

Zünftig

Neue Noten für Violine

Cadenzas and Fermatas to **Mozart's** Violin Concertos by Soulima Stravinsky and Roman Totenberg; Edition Peters No. 67717

Sicherlich eine Bereicherung der Kadenzliteratur, wenngleich die Entwicklung eher zur kürzeren und gleichsam improvisierten Erfindung geht.
Eignung: positiv Schwierigkeit: 5

Jules Massenet: Méditation from Thaïs – für Violine und Klavier bearbeitet von Roger Nichols; Edition Peters No. 7510

Kurze expressive Vortragsstücke (Romanzen, Elegien) sind im besten Sinne „Gebrauchsmusik“. Das berühmte Massenet-Stück in der Bearbeitung von Nichols läßt sich aus dieser Ausgabe gut darstellen.
Eignung: positiv Schwierigkeit: 4/5

Georg Philipp Telemann: Drei Konzerte für Violine und Orchester a-Moll, D-Dur, g-Moll TWV 51:a1, 51:D9, 51:g1; Bärenreiter BA 5876 a

Diese schönen Konzerte erscheinen in einer Ausgabe mit einem Klavierauszug, der sich auf die Zusammenfassung des Orchestersatzes beschränkt, ohne die zum Continuo gehörende akkordische Auffüllung zu berücksichtigen. Die Angabe der Generalbaßbezeichnung fehlt. Der Herausgeber verzichtet auf Interpretationszutaten und entspricht damit dem Urtext.
Eignung: sehr positiv Schwierigkeit: 2/3

William Brade: Suite zu fünf Stimmen, Fassung für Holzbläser oder Streicher. Bearbeitet und herausgegeben von Egbert Lewark. Edition Merseburger 2103

Die Suite ist ein reizvolles Werk. Die hinzugefügte Transposition um einen Ganzton tiefer macht das Stück auch für Bläserensemble bequem möglich. Die Violastimme steht im „zünftigen“ Bratschenschlüssel und nicht im nach unten oktavierten Violinschlüssel.
Eignung: sehr positiv Schwierigkeit: 2 ■ Barbara Koerppen

Neue Noten	gesehen von Frank Klüger			
Komponist/Titel/Verlag	Schwierigkeitsgrad	Kategorie	Für Musikschulausbildung empfohlen	Kommentar
Joseph Küffner Herausgeber Fritz-Georg Höly Three Duos Concertant For Two Clarinets Edition Kunzelmann / Lottstetten	M II/O	Spielliteratur	Ja	Auch für „Jumu“ sehr gut geeignet. Heiteres Musizieren, sehr musikalische Klarinetten-Duos. Leicht fließende und modulierende Musik.
Wolfgang Amadeus Mozart Herausgeber Gunther Jopping Deutsche Tänze für zwei Klarinetten, Band II Universal Edition UE 19 094	Unterstufe	Spielliteratur	Ja	In diesem Stil gibt es viele Klarinetten-Duos. Für den Klarinetten-Unterricht und für die Entwicklung des Zusammenspiels gut geeignet. Leicht und wohlklingend.
Alfred Prinz Conversazioni for two Clarinets Doblinger/Wien D 18 432	M II/O	Spielliteratur	Ja	Für „Jumu“ gut geeignet, interessante Klarinettenstücke, im Duo nicht ganz problemlos. Die einzelnen Sätze sind unterschiedlich im Schwierigkeitsgrad.
Leopold Spielmann Mimi, Leo und die anderen. Zwölf Duos Schmidhauser/Kandern SV 24	Unterstufe II/M I	Spielliteratur	Ja	Interessante Stücke, abwechslungsreich. Echte Bereicherung der Klarinetten-Spielliteratur, für A-Gruppe „Ju mu“ gut geeignet.
Gerhard Braun Pinocchio. Vier kleine Stücke für Klarinette Edition Gravis/Bad Schwalbach EG 449	–	Solo	–	Schweres Stück, technisch, rhythmisch, musikalisch, eigentlich mehr für die Hochschulausbildung geeignet.

Geheimnisvoll, erfrischend und spielfreudig

Mit und ohne Orchester: Klaviernoten von Bärenreiter

Johann Sebastian Bach: Klavierbearbeitungen fremder Werke I. Herausgegeben von Karl Heller. Bärenreiter Verlag Kassel, 1997, 53 Seiten.
Claude Debussy: Leichte Klavierstücke und Tänze. Herausgegeben von Michael Töpel. Bärenreiter Verlag Kassel, 1999, 31 Seiten.
Joseph Haydn: Konzert in D für Klavier (Cembalo) und Orchester. Partitur. Herausgegeben von Horst Walter und Bettina Wackernagel. Bärenreiter Verlag Kassel, o. J., 50 Seiten.

Es muß nicht immer ein originaler Bach sein. Auch Bearbeitungen des Meisters haben ihren Reiz, zumal wenn sie so erfrischend spielbar sind wie diese sechs Concerti (BWV 972 bis

977). Als Vorlagen dienten Bach vier Violinkonzerte von Vivaldi, ein Oboenkonzert von Alessandro Marcello sowie ein Werk unbekannter Herkunft. Im Unterricht sorgen diese kurzweiligen Arbeiten sowohl für Abwechslung als auch für Bereicherung. Teils mittelschwer sind die Arrangements, und sie geben den Fingern reichlich Gelegenheit zu geschliffenen Figuren, auch zu sicherer Ausdruckskunst in den langsamen Sätzen. Vermutlich fertigte Bach die Bearbeitungen für den Prinzen Johann Ernst von Sachsen-Weimar an, der ihm sogar eigene Kompositionen zum Arrangieren lieferte. Der vorliegende Band ist Auftakt einer dreiteiligen Reihe, die sämtliche Klavierbearbeitungen Bachs umfaßt. Au-

tographe haben sich nicht erhalten. Die Hefte, der neuen Bach-Ausgabe folgend, stützen sich auf die greifbaren Abschriften, was den Ausweis als „Urtext“ untermauert.
„Leichte Klavierstücke und Tänze“ ist nicht die erste Debussy-Auswahl, so daß sich unvermeidlich Überschneidungen mit anderen Anthologien einstellen. Herausgeber Michael Töpel suchte zehn Kompositionen aus, bei denen er nicht allein auf gute Spielbarkeit achtete, sondern auch auf Unterschiede im Ton. Unter diesen Miniaturen, die manchmal nur eine oder zwei Seiten lang sind, finden sich Stücke wie „The little Negro“ und „The little shepherd“, auch „Clair de lune“, eine „Arabesque“, das Jugendwerk „Danse bohémienne“, die späte „Élégie“ oder das geheimnisvolle „Prélude (... Canope)“. Ohne weiteres sind es pianistisch anspruchsvolle Werke, die zudem eine gewisse künstlerische Reife erfordern, um sie angemessen zum

Klingen zu bringen. Im Vorwort stellt der Herausgeber die Stücke kurz vor, ergänzt hier und da knappe Anmerkungen zur Spieltechnik.
Joseph Haydns D-Dur-Konzert (Hob. XVIII:11), wahlweise für Klavier oder Cembalo und nach dem Henle-Urtext der Haydn-Gesamtausgabe ediert, eignet sich für ein frühes Zusammenspiel mit Orchester. Die Besetzung aus zwei Oboen, zwei Hörnern samt Streichern erscheint human, und auch die Aufführungsdauer von rund 20 Minuten dürfte die Kräfte nicht überfordern. Das Werk ist leichtgewichtig, aber nicht fad, und spritzig, ohne in übermäßige Virtuosität abzuweichen.
Das Vivace gibt sich reizend gespielt (aufgepaßt bei den Synkopen!), der langsame Satz im Solopart elegant ausgeschmückt, das abschließende „Rondo all'Ungarese“ ausgelassen und spielfreudig.
■ Roland Mörchen

Im Kontext des Orchesterklanges

Literatur für Pauke im Rahter-Verlag erschienen

Orchesterstudien Pauke: **Peter Tschaikowsky**, Sinfonien 1-6, Ouvertüre 1812, Capriccio Italien, Manfred Konzerte; hrsg. von S. Fink, D. Rahter, Hamburg - London, EE 2879, 1996
Gustav Mahler, Sinfonien 1, 2, 3 und 6 (Zweite Pauken), Das klagende Lied, Lieder eines fahrenden Gesellen, Des Knaben Wunderhorn I/II, Kindertotenlieder, Das Lied von der Erde; Herausg. S. Fink, Zimmermann – Frankfurt, ZM 280090, 1997

Nach den Orchesterstudien „Pauken – Dvorák in zwei Bänden“ liegt nun ein neuer Band im Rahter-Verlag (vormals N. Simrock-Verlag) vor. Siegfried Fink, emeritierter Professor der Würzburger Musikhochschule, veröffentlicht einen weiteren Band mit kompletten Paukenstimmen. In einem Vorwort begründet er sein Vorhaben damit, daß „Paukenpartien und deren Realisierung immer im Kontext des gesamten Orchesterklanges gesehen werden“. Komplette Paukenstimmen ermöglichen so eine optimale Vorbereitung. Am Anfang des Werkes steht eine tabellarische Übersicht über den musikalischen Werdegang Peter Tschaikowskys. Genannt werden nur die besonders wichtigen Daten, wie

zum Beispiel die Jahresrente von Nadeshda von Meck, die ihm die Existenz eines freischaffenden Künstlers ermöglicht, oder die Konzertreise nach New York, Philadelphia und Baltimore. Im Inhaltsverzeichnis folgt eine Aufstellung der einzelnen Werke mit kurzen Angaben zu Untertiteln, Tonart, Opuszahl, Kompositionsdatum, Datum der Uraufführung und Spieldauer. Bei den folgenden Stimmen handelt es sich vermutlich um Kopien der Originalstimmen; die Druckqualität der Werke ist sehr unterschiedlich, Stichnoten und Arbeitsbuchstaben wurden übernommen.
Nach den Partien des ersten Paukers aus den Sinfonien 1 bis 9 von Gustav Mahler ist nun im Zimmermann-Verlag ein Folgeband erschienen. Auch dieser wird mit einem kurzen, tabellarischen Überblick über die wichtigsten musikalischen Stationen Mahlers eröffnet. Vorangestellt ist eine Übersicht mit Satzbezeichnungen, Kompositionsdaten, Datum der Uraufführung, Orchesterbesetzung und Aufführungsdauer. Der Rest der Seite ist frei für persönliche Notizen. Der Druck ist sehr gut, Stichnoten und Arbeitsziffern wurden übernommen.
■ Cornelia Monske